

MARGARETE CZERNY  
MICHAEL PFAFFERMAYR  
GERHARD SCHWARZ  
ROBERT WIESER

## ■ KÜRZUNG DER INVESTITIONS- PLÄNE ANGESICHTS DER KONJUNKTURFLAUTE

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM  
FRÜHJAHR 2002

*Für seine Konjunkturprognose erfragt das WIFO zweimal jährlich Investitionsabsichten, Umsatzentwicklung und Konjunkturschätzung von rund 900 Unternehmen aus Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung sowie dem Verkehrs- und Versorgungssektor. Die erfassten Wirtschaftsbereiche berichten für 2001 einen leichten Anstieg der Investitionen um 2,3% gegenüber 2000. 2002 ist aufgrund der Konjunkturschwäche mit einem nominellen Rückgang um 6,4% zu rechnen. Insbesondere die Sachgütererzeuger haben ihre ursprünglichen Pläne zurückgenommen und werden 2002 nominell voraussichtlich um 7,3% weniger investieren als im Jahr zuvor. Einschließlich der in der Umfrage nicht erfassten Bereiche (wie Dienstleistungen, öffentlicher Sektor) werden die Bruttoanlageinvestitionen 2002 real um 0,7% abnehmen (2001: -2,7%).*

Die heimische Konjunktur dürfte sich allmählich aus ihrem Tief erholen. Allerdings gehen von der internationalen Entwicklung größere Risiken für die Belebung aus, als Anfang 2002 angenommen wurde. In seiner jüngsten Prognose vom Juni 2002 (Walterskirchen, 2002) erwartet das WIFO einen Aufschwung im 2. Halbjahr 2002 mit einem realen BIP-Wachstum von 1,2%. 2003 dürfte sich der Aufwärtstrend mit einer realen Wachstumsrate von 2,8% fortsetzen. Die Dynamik wird einerseits von den endogenen Konjunkturkräften (Lager- und Investitionszyklus) getragen, andererseits ist die Entwicklung der Exporttätigkeit von entscheidender Bedeutung; sie wird primär von der Konjunktur der USA und der wichtigsten Handelspartner bestimmt. Für 2002 prognostiziert das WIFO einen realen Anstieg der Exporte um 4,3%, für 2003 um 7,3%. Von der Wirtschaftspolitik dürften kaum expansive Impulse kommen.

Begutachtung: Markus Marterbauer •  
Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth  
Lebar • E-Mail-Adressen:  
Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at,  
Elisabeth.Lebar@wifo.ac.at • Der  
WIFO-Investitionstest wird seit 1996  
im Rahmen des harmonisierten  
Programms in Zusammenarbeit mit  
der EU (DG-ECFIN) durchgeführt und  
von dieser auch finanziell unterstützt.  
Detaillierte Ergebnisse finden sich im  
Tabellenanhang.

Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

ÖNACE

|                               |        | 1999  | 2000  | 2001  | 2002  |
|-------------------------------|--------|-------|-------|-------|-------|
| Nominell                      | Mio. € | 6.503 | 7.175 | 7.211 | 6.682 |
| Veränderung gegen das Vorjahr | in %   | +20,0 | +10,3 | +0,5  | -7,3  |
| Real, zu Preisen von 1995     | Mio. € | 6.375 | 6.993 | 7.001 | 6.444 |
| Veränderung gegen das Vorjahr | in %   | +18,6 | + 9,7 | +0,1  | -8,0  |

Hochschätzung.

Die Konjunkturbefragungen im Rahmen des harmonisierten Programms der europäischen Kommission (DG-EC-FIN) stützen diese Beurteilung und deuten auf eine mäßige Erholung in Europa hin. Der aggregierte Vertrauensindikator für die EU-Länder hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2002 verbessert, seit Mai geht er leicht zurück. Während der Vertrauensindex der Sachgütererzeuger in den letzten Monaten stagnierte, trübte sich die Einschätzung durch Bauwirtschaft, Einzelhandel, aber auch die Konsumenten leicht ein. Die Erwartungen differieren dabei zwischen den einzelnen EU-Ländern. In Spanien und Großbritannien fielen in der jüngsten Umfrage vom Juli 2002 die Indikatoren insgesamt optimistischer aus. In Irland, Frankreich und den Niederlanden war der aggregierte Vertrauensindex hingegen stärker rückläufig.

**STAGNATION DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN INVESTITIONEN IM JAHR 2002**

Die erst langsam einsetzende Stabilisierung der Nachfrage lässt für das Jahr 2002 eine Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Investitionen erwarten (real +0,7%), nachdem 2001 ein realer Rückgang von 2,7% zu verzeichnen war. Die Unsicherheit über Nachfrageentwicklung und unterausgelastete Kapazitäten veranlasste die Unternehmen, Investitionsprojekte aufzuschieben. Erst im Jahr 2003 ist bei einer weitgehenden Stabi-

lisierung der Erwartungen ein stärkerer Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Investitionen wahrscheinlich (real +3,9%). Insgesamt dürfte gegen Jahresende 2002 mit

*Im Jahr 2002 werden die gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen nach der jüngsten WIFO-Prognose um 0,7% sinken. Für die im WIFO-Investitionstest erfassten Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätswirtschaft, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sowie Sondergesellschaften ist insgesamt eine Verringerung des Investitionsvolumens um 6,4% zu erwarten. Maßgebend dafür ist der Rückgang in der Sachgütererzeugung, der mit -7,3% außerordentlich hoch ausfällt.*

dem Anziehen der Exportnachfrage, weiterhin niedrigen Zinsen und einer Verbesserung der Ertragsituation ein besseres Investitionsklima entstehen.

Die Dynamik wird überwiegend von den Ausrüstungsinvestitionen bestimmt. Die Investitionen der Gesamtwirtschaft in Bauten werden 2002 real um 2,0% sinken und 2003 mit +1,0% nur mäßig zunehmen. Die Hochschätzung für alle im WIFO-Investitionstest erfassten Wirtschaftsbereiche (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe, Sondergesellschaften) ergibt für 2002 einen nominellen Rückgang um 6,4%.

**GERINGES WACHSTUM UND RÜCKLÄUFIGE INVESTITIONEN DER SACHGÜTERERZEUGUNG**

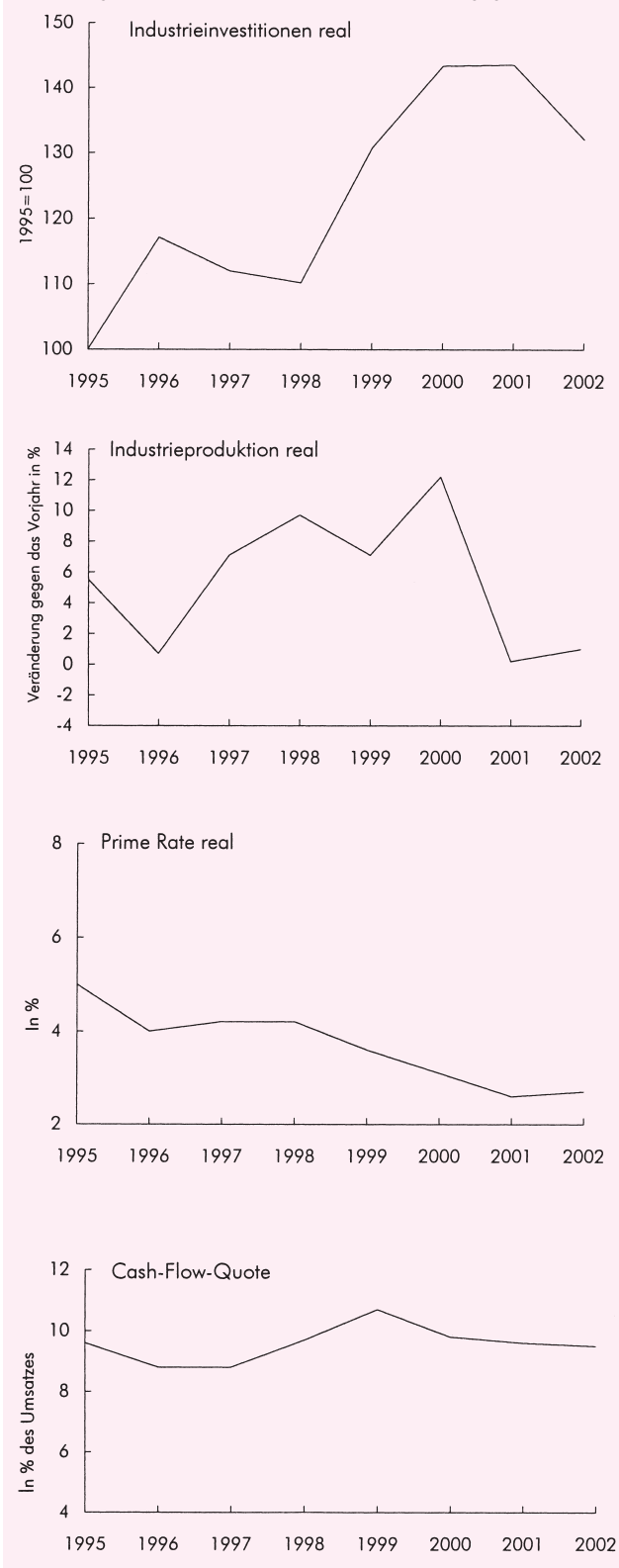
Aufgrund der schwachen Konjunktur stagnierte 2001 die Produktion der österreichischen Sachgütererzeuger

Übersicht 2: Produktionsindex und Auftragsbestand in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

|                                                      | Vorprodukte                        | Kraftfahrzeuge | Investitionsgüter | Dauerhafte Konsumgüter | Nahrungs- und Genussmittel | Nichtdauerhafte Konsumgüter | Sachgüter insgesamt |
|------------------------------------------------------|------------------------------------|----------------|-------------------|------------------------|----------------------------|-----------------------------|---------------------|
|                                                      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |                |                   |                        |                            |                             |                     |
| <i>Produktionsindex, nach Arbeitstagen bereinigt</i> |                                    |                |                   |                        |                            |                             |                     |
| 1997                                                 | + 8,8                              | +18,0          | + 3,2             | + 5,9                  | + 8,4                      | + 2,6                       | + 7,2               |
| 1998                                                 | +10,1                              | +12,4          | +11,1             | + 2,9                  | + 4,5                      | + 9,0                       | + 9,1               |
| 1999                                                 | + 7,3                              | +17,2          | + 6,7             | + 2,1                  | + 3,5                      | + 0,0                       | + 6,0               |
| 2000                                                 | +10,5                              | +18,5          | +10,6             | +16,9                  | + 3,5                      | + 2,1                       | + 9,9               |
| 2001                                                 | - 1,8                              | + 6,4          | + 3,3             | - 6,5                  | + 0,0                      | + 0,6                       | + 0,1               |
| <i>Produktion je Beschäftigte</i>                    |                                    |                |                   |                        |                            |                             |                     |
| 1997                                                 | +10,3                              | +16,3          | + 5,0             | + 9,2                  | +12,3                      | + 7,7                       | + 9,5               |
| 1998                                                 | + 9,4                              | + 5,9          | +10,3             | +12,6                  | + 2,9                      | + 9,3                       | + 8,9               |
| 1999                                                 | + 9,0                              | +10,1          | + 7,8             | + 5,8                  | + 4,0                      | + 4,9                       | + 7,6               |
| 2000                                                 | +10,4                              | +16,1          | + 9,1             | +18,5                  | + 3,0                      | + 5,2                       | + 9,9               |
| 2001                                                 | - 3,1                              | + 2,4          | + 0,3             | - 5,7                  | + 0,2                      | + 0,7                       | - 1,2               |
| <i>Auftragsbestände</i>                              |                                    |                |                   |                        |                            |                             |                     |
| 1997                                                 | +15,0                              | +19,0          | +13,1             | .                      | .                          | +13,2                       | +14,4               |
| 1998                                                 | + 4,4                              | +18,6          | + 2,6             | .                      | .                          | -18,9                       | + 3,8               |
| 1999                                                 | - 5,9                              | +19,8          | + 4,6             | .                      | .                          | - 9,5                       | + 1,1               |
| 2000                                                 | + 9,1                              | - 1,7          | +15,5             | .                      | .                          | +19,4                       | +11,2               |
| 2001                                                 | +11,8                              | +22,0          | + 7,9             | .                      | .                          | -11,8                       | +10,2               |

Abbildung 1: Investitionen und ihre Bestimmungsgrößen

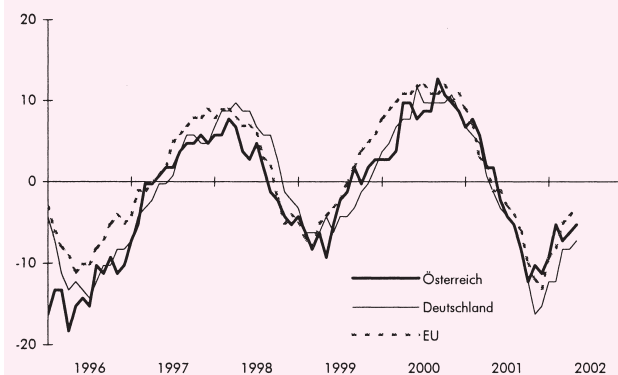


(+0,1%). Diese Entwicklung entspricht etwa dem EU-Durchschnitt (-0,1%). Günstiger verlief die Entwicklung in Irland, Dänemark, Griechenland, Portugal und Luxemburg, deren Produktionswachstum mehr als 1% betrug.

Die Hochschätzung der Umsatzdaten aus dem WIFO-Investitionstest ergibt für 2002 ein gedämpft optimisti-

Abbildung 2: Vertrauensindikator der Industrie im europäischen Vergleich

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen, saisonbereinigt, mittelwertbereinigt



Q: EU-Kommission (DG-ECFIN).

sches Bild: Ähnlich wie für 2001 erwarten die befragten Unternehmen 2002 eine nominelle Umsatzsteigerung um 4%. Die WIFO-Prognose geht von einem Zuwachs

Die Hochschätzung der Umsatzdaten für die Sachgütererzeugung aus dem WIFO-Investitionstest ergibt für 2002 ein gedämpft optimistisches Bild. Die Unternehmen planen, ihre Investitionen mit nominell -7,3% stark einzuschränken (real -8,0%). Die Investitionsquote (Investitionen bezogen auf den Umsatz) wird 2002 mit 5,7% beträchtlich unter dem Niveau der Vorjahre bleiben. Darin spiegelt sich die abwartende Haltung der Unternehmen, die bis zum Zeitpunkt der Umfrage noch kein ausreichendes Vertrauen in einen anhaltenden Konjunkturaufschwung gewonnen hatten.

des Produktionsvolumens von real 1,5% aus. Bei einem erwarteten Produktivitätsgewinn von 3,3%, wird das m-

Übersicht 3: Entwicklung der Sachgüterproduktion in der EU

|                | 1996                               | 1997  | 1998  | 1999  | 2000  | 2001  |
|----------------|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |       |       |       |
| EU             | +0,5                               | + 3,9 | + 3,7 | + 1,8 | + 4,8 | - 0,1 |
| Österreich     | +0,7                               | + 7,2 | + 9,1 | + 6,0 | + 9,9 | + 0,1 |
| Belgien        | +0,3                               | + 4,9 | + 2,9 | + 0,9 | + 6,5 | - 0,3 |
| Deutschland    | +0,7                               | + 3,7 | + 4,1 | + 1,5 | + 6,2 | + 0,5 |
| Dänemark       | +2,0                               | + 5,9 | + 1,9 | + 2,7 | + 6,2 | + 1,7 |
| Frankreich     | +0,6                               | + 4,8 | + 5,9 | + 2,0 | + 3,5 | + 0,5 |
| Großbritannien | +0,6                               | + 1,4 | + 0,8 | + 0,3 | + 2,0 | - 2,3 |
| Griechenland   | +0,7                               | + 1,4 | + 2,7 | + 3,4 | + 5,1 | + 1,7 |
| Irland         | +8,5                               | +19,3 | +21,3 | +15,0 | +15,8 | +10,6 |
| Italien        | -1,9                               | + 3,8 | + 1,1 | + 0,0 | + 4,8 | - 1,3 |
| Luxemburg      | +0,3                               | + 6,4 | + 5,7 | + 6,0 | + 4,0 | + 1,3 |
| Niederlande    | +0,5                               | + 2,6 | + 2,9 | + 2,9 | + 4,7 | - 2,1 |
| Portugal       | +5,6                               | + 3,2 | + 3,7 | + 0,8 | + 0,7 | + 1,3 |
| Finnland       | +2,2                               | + 9,3 | +10,3 | + 6,0 | +12,6 | - 1,5 |
| Spanien        | -1,3                               | + 7,3 | + 6,3 | + 2,3 | + 3,8 | - 2,2 |
| Schweden       | +1,0                               | + 6,7 | + 4,3 | + 3,2 | + 8,4 | - 1,7 |

Q: OECD, Main Economic Indicators. 2001: Jänner bis September (vorläufig, kumulierte Werte).

Übersicht 4: Investitionskennzahlen der Sachgütererzeugung: Investitionsintensität, Investitionsquote

Nach ÖNACE-Obergruppen

|                              | Investitionsintensität              |        |        |        |        | Investitionsquote               |      |      |      |      |      |     |
|------------------------------|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------------------------------|------|------|------|------|------|-----|
|                              | 1997                                | 1998   | 1999   | 2000   | 2001   | 1997                            | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |     |
|                              | Investitionen je Beschäftigten in € |        |        |        |        | Investitionen in % des Umsatzes |      |      |      |      |      |     |
| Sachgütererzeugung insgesamt | 9.806                               | 9.657  | 11.650 | 12.805 | 12.808 | 11.869                          | 6,1  | 5,6  | 6,4  | 6,6  | 6,4  | 5,7 |
| Bergbau                      | 28.983                              | 22.299 | 35.246 | 38.740 | 16.453 | 20.257                          | 6,1  | 4,9  | 6,7  | 4,7  | 2,4  | 2,8 |
| Vorprodukte                  | 10.939                              | 11.547 | 13.862 | 13.217 | 13.353 | 12.391                          | 6,9  | 6,9  | 7,9  | 7,0  | 6,8  | 6,2 |
| Kraftfahrzeuge               | 18.708                              | 12.261 | 15.371 | 16.573 | 15.247 | 19.957                          | 6,9  | 4,2  | 5,1  | 5,5  | 4,6  | 5,5 |
| Investitionsgüter            | 7.022                               | 6.910  | 7.890  | 11.148 | 13.202 | 7.352                           | 4,6  | 4,0  | 4,5  | 5,9  | 6,8  | 3,6 |
| Dauerhafte Konsumgüter       | 4.493                               | 6.008  | 5.159  | 6.733  | 6.943  | 6.632                           | 4,5  | 4,9  | 4,2  | 5,1  | 5,0  | 4,7 |
| Nahrungs- und Genussmittel   | 13.140                              | 10.608 | 11.701 | 16.406 | 15.793 | 15.653                          | 6,2  | 5,3  | 5,3  | 7,2  | 6,7  | 6,1 |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter  | 5.764                               | 6.401  | 10.185 | 10.599 | 8.342  | 14.016                          | 4,9  | 5,2  | 7,2  | 7,5  | 5,5  | 9,0 |

Biges Wachstum mit Beschäftigungsverlusten (-1,6%) verbunden sein. Österreich ist bei einer verbesserten internationalen Nachfrageentwicklung nach wie vor ein attraktiver Standort für Investitionen der Sachgütererzeugung. Die Lohnstückkosten gehen im Vergleich mit den wichtigsten Handelspartnern dank der überdurchschnittlichen Produktivitätszuwächse und mäßiger Lohnpolitik weiter zurück (2002: -1,3%, 2003: -1,7%). Die Finanzierungsbedingungen dürften ebenfalls günstig bleiben.

KONJUNKTURSCHWÄCHE BEEINTRÄCHTIGT INVESTITIONEN 2002

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung planen, ihre Investitionen im Jahr 2002 mit nominell -7,3% stark einzuschränken (real -8,0%). Damit liegen die Ansätze merklich unter jenen der Hochschätzung vom Herbst 2001<sup>1)</sup>. Für die Gliederung nach Fachverbänden<sup>2)</sup> zeigt die Hochschätzung einen nominellen Rückgang des In-

vestitionsvolumens um 12,2%. Die Investitionsquote (Investitionen bezogen auf den Umsatz) wird 2002 mit 5,7% beträchtlich unter dem Niveau der Vorjahre bleiben (2000: 6,6%, 2001: 6,4%). Darin spiegelt sich die abwartende Haltung der Unternehmen, die bis zum Zeitpunkt der Umfrage noch kein ausreichendes Vertrauen in einen anhaltenden Konjunkturaufschwung gewonnen hatten. Auch die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) liegt mit 11.869 € weit unter dem Vergleichswert der Vorjahre (2000: 12.805 €, 2001: 12.808 €).

Während die Investitionen in Maschinen und Anlagen heuer höher ausfallen sollten als 2001, werden die Aufwendungen für Bauten, Elektrotechnik und Elektronik empfindlich zurückgehen. Dies zeigt auch die Struktur der Investitionen: Der überwiegende Teil betrifft die Anschaffung neuer Maschinen und Anlagen (71%, +8,4 Prozentpunkte gegenüber 2001), während der Anteil der Anschaffungen mit einem überwiegenden Gehalt an elektrischen und elektronischen Komponenten gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen ist (-5,9 Prozentpunkte) und auch jener der Bauinvestitionen (-2,4 Prozentpunkte) geringer ist.

Die Hochschätzung ergibt einen Zuwachs der Lagerbestände im Vorjahr um nominell 3,1%, nachdem bereits im Jahr 2000 ein Anstieg von 3,5% zu verzeichnen war. Der hohe Lagerbestand hat sich in den letzten Monaten dämpfend auf die industrielle Nachfrage und damit auch auf die Produktion ausgewirkt. Seit Februar 2002

<sup>1)</sup> Zum einen wurden die Pläne gegenüber dem Herbst deutlich nach unten revidiert, zum anderen waren die Herbstergebnisse durch Ausreißer erheblich nach oben verzerrt. Die Umstellung auf ein neues Hochschätzungsverfahren wird dem Einfluss von Ausreißern besser gerecht und ermöglicht eine bessere Prognose (siehe Kasten „Änderung des Hochschätzungsverfahrens für die Sachgütererzeugung“).

<sup>2)</sup> Diese Gliederung umfasst eine andere Grundgesamtheit als die ÖNACE-Systematik. Der Anteil kleiner Unternehmen ist geringer (Gewerbebetriebe sind ausgeschlossen) und deckt andere Sektoren ab. Auch bedingt durch das Hochschätzungsverfahren können die Ergebnisse von jenen nach der ÖNACE-Struktur abweichen.

Übersicht 5: Struktur der Investitionen der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

|                              | 2000                          |      |              |              | 2001                          |      |              |        | 2002                          |      |              |        |
|------------------------------|-------------------------------|------|--------------|--------------|-------------------------------|------|--------------|--------|-------------------------------|------|--------------|--------|
|                              | Elektrotechnik und Elektronik |      | Umweltschutz | Bauten       | Elektrotechnik und Elektronik |      | Umweltschutz | Bauten | Elektrotechnik und Elektronik |      | Umweltschutz | Bauten |
|                              | Produktion                    | Büro |              | Produktion   | Büro                          |      | Produktion   | Büro   |                               |      |              |        |
|                              | Anteile in %                  |      |              | Anteile in % |                               |      | Anteile in % |        |                               |      |              |        |
| Sachgütererzeugung insgesamt | 15,16                         | 3,86 | 2,48         | 14,51        | 16,87                         | 3,78 | 2,15         | 14,67  | 11,22                         | 3,50 | 2,31         | 12,30  |
| Bergbau                      | 0,14                          | 0,30 | 0,00         | 42,68        | 0,01                          | 0,65 | 0,00         | 39,26  | 0,03                          | 0,47 | 0,00         | 0,00   |
| Vorprodukte                  | 7,52                          | 2,01 | 3,23         | 17,33        | 8,28                          | 2,15 | 3,10         | 15,53  | 7,77                          | 2,11 | 3,83         | 16,16  |
| Kraftfahrzeuge               | 0,97                          | 1,06 | 0,39         | 3,64         | 1,76                          | 2,57 | 1,85         | 10,85  | 1,99                          | 4,03 | 0,51         | 0,99   |
| Investitionsgüter            | 37,09                         | 9,67 | 0,48         | 8,25         | 36,30                         | 7,48 | 0,48         | 13,71  | 14,41                         | 8,94 | 0,73         | 12,52  |
| Dauerhafte Konsumgüter       | 2,83                          | 7,95 | 1,79         | 26,57        | 2,92                          | 5,99 | 1,01         | 23,93  | 3,18                          | 7,27 | 1,84         | 17,46  |
| Nahrungs- und Genussmittel   | 10,05                         | 4,16 | 5,07         | 10,77        | 16,79                         | 4,21 | 2,96         | 10,15  | 12,56                         | 4,07 | 1,23         | 8,55   |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter  | 34,43                         | 2,05 | 0,91         | 14,00        | 32,51                         | 2,25 | 0,53         | 16,28  | 28,44                         | 1,19 | 0,94         | 8,41   |

Differenz auf 100% entfällt auf sonstige Ausrüstungsinvestitionen (wie Maschinen, Fahrzeuge usw.)

## Übersicht 6: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

|                              | 5. Plan 1998 gegenüber<br>5. Plan 1997 | 5. Plan 1999 gegenüber<br>5. Plan 1998 | Hochgeschätzte Investitionen           |                                        |                                        |
|------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|
|                              |                                        |                                        | 5. Plan 2000 gegenüber<br>5. Plan 1999 | 4. Plan 2001 gegenüber<br>5. Plan 2000 | 2. Plan 2002 gegenüber<br>4. Plan 2001 |
|                              | Veränderung in %                       |                                        |                                        |                                        |                                        |
| Sachgütererzeugung insgesamt | - 1,3                                  | +20,0                                  | +10,3                                  | + 0,5                                  | - 7,3                                  |
| Bergbau                      | -27,9                                  | +46,2                                  | + 4,7                                  | -60,8                                  | +23,1                                  |
| Vorprodukte                  | + 6,1                                  | +19,2                                  | - 3,6                                  | + 1,6                                  | - 7,2                                  |
| Kraftfahrzeuge               | -26,7                                  | +34,9                                  | +11,7                                  | - 4,0                                  | +30,9                                  |
| Investitionsgüter            | - 0,4                                  | +16,2                                  | +43,8                                  | +21,2                                  | -44,3                                  |
| Dauerhafte Konsumgüter       | +30,7                                  | -17,1                                  | +29,1                                  | + 0,6                                  | - 4,5                                  |
| Nahrungs- und Genussmittel   | -21,3                                  | + 9,4                                  | +39,3                                  | - 4,1                                  | - 0,9                                  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter  | + 9,4                                  | +52,8                                  | - 0,2                                  | -23,1                                  | +68,0                                  |

|                              | 5. Plan 1998 gegenüber<br>5. Plan 1997 | 5. Plan 1999 gegenüber<br>5. Plan 1998 | Hochgeschätzter Umsatz                 |                                        |                                        |
|------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|
|                              |                                        |                                        | 5. Plan 2000 gegenüber<br>5. Plan 1999 | 4. Plan 2001 gegenüber<br>5. Plan 2000 | 2. Plan 2002 gegenüber<br>4. Plan 2001 |
|                              | Veränderung in %                       |                                        |                                        |                                        |                                        |
| Sachgütererzeugung insgesamt | + 6,2                                  | + 5,3                                  | + 7,5                                  | + 4,2                                  | + 4,0                                  |
| Bergbau                      | -10,3                                  | + 6,4                                  | +49,0                                  | -23,2                                  | + 6,1                                  |
| Vorprodukte                  | + 6,4                                  | + 4,2                                  | + 8,4                                  | + 4,9                                  | + 1,4                                  |
| Kraftfahrzeuge               | +19,4                                  | +12,3                                  | + 3,8                                  | +12,8                                  | +11,4                                  |
| Investitionsgüter            | +14,5                                  | + 1,8                                  | +10,5                                  | + 4,4                                  | + 5,5                                  |
| Dauerhafte Konsumgüter       | +20,7                                  | - 3,5                                  | + 6,6                                  | + 2,3                                  | + 1,4                                  |
| Nahrungs- und Genussmittel   | - 8,7                                  | + 9,8                                  | + 2,9                                  | + 3,8                                  | + 8,1                                  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter  | + 2,5                                  | +11,9                                  | - 4,7                                  | + 5,4                                  | + 1,7                                  |

zeigt der WIFO-Konjunkturtest allerdings eine stetige leichte Verbesserung der Einschätzung der Unternehmen zu den Lagern.

Angaben zu den immateriellen Investitionen (Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Werbung) wurden seit 1999 zum vierten Mal in Folge erhoben<sup>3)</sup>. Die forschungsintensivsten Bereiche sind traditionell die Kfz- und die Investitionsgüterindustrie, die Ausgaben für Marketing und Werbung haben für die Erzeuger von dauerhaften Konsumgütern und von Nahrungs- und Genussmitteln große Bedeutung. Die hochgeschätzte Forschungsquote der Sachgütererzeuger insgesamt lag mit 2,8% im Jahr 2001 verhältnismäßig weit unter dem Niveau von 2000 (3,5%) und entsprach damit wieder dem Niveau von 1998. Die Marketing- und Werbeausgaben machten 2001 1,7% der Umsätze aus. Seit Beginn der Erhebung ist die Quote langsam gesunken (1998: 2,0%, 1999: 2,0%, 2000: 1,9%). Da sowohl die Forschungsaktivitäten als auch Marketing und Werbung auf wenige Unternehmen konzentriert sind und damit ihre Verteilung sehr schief ist, sind die Werte für das Medianunternehmen deutlich niedriger.

## PLÄNE DER SEKTOREN DIVERGIEREN

Die Erwartungen zur Entwicklung der Umsätze sind in den einzelnen Sektoren recht unterschiedlich. Während die Erzeuger von Vorprodukten (+1,4%) sowie dauerhaften und nichtdauerhaften Konsumgütern (+1,4% bzw. +1,7%) von nur geringen nominellen Umsatzzuwächsen ausgehen, rechnen die Unternehmen im Bereich der Kraftfahrzeugindustrie mit einer namhaften

Steigerung um 11,4% und die Hersteller von Nahrungs- und Genussmitteln mit +8,1%. Auch die Investitionsgütererzeuger erwarten eine Umsatzausweitung um 5,5%. Letzteres deckt sich mit den Plänen der Unternehmen, für Bauinvestitionen heuer um 22,4% weniger aufzuwenden als im Vorjahr, während sie die „anderen“ Investitionen, also vor allem die Aufwendungen für Maschinen um 4,5% steigern wollen.

Auch die Entwicklung der Investitionen divergiert erheblich zwischen einzelnen Sektoren. Während die Aufwendungen in der Herstellung von Kraftfahrzeugen (+30,9%) und nichtdauerhaften Konsumgütern (+68,0%) heuer stark zunehmen, sind sie in den anderen Sektoren rückläufig. Dabei melden die Hersteller von Investitionsgütern eine Kürzung um 44,3%; ein deutlicher Rückgang zeichnet sich auch in der Erzeugung von Vorprodukten (-7,2%) und dauerhaften Konsumgütern (-4,5%) ab. Die Unternehmen des Lebens- und Genussmittelsektors planen nur eine geringe Einschränkung ihrer Investitionstätigkeit (-0,9%).

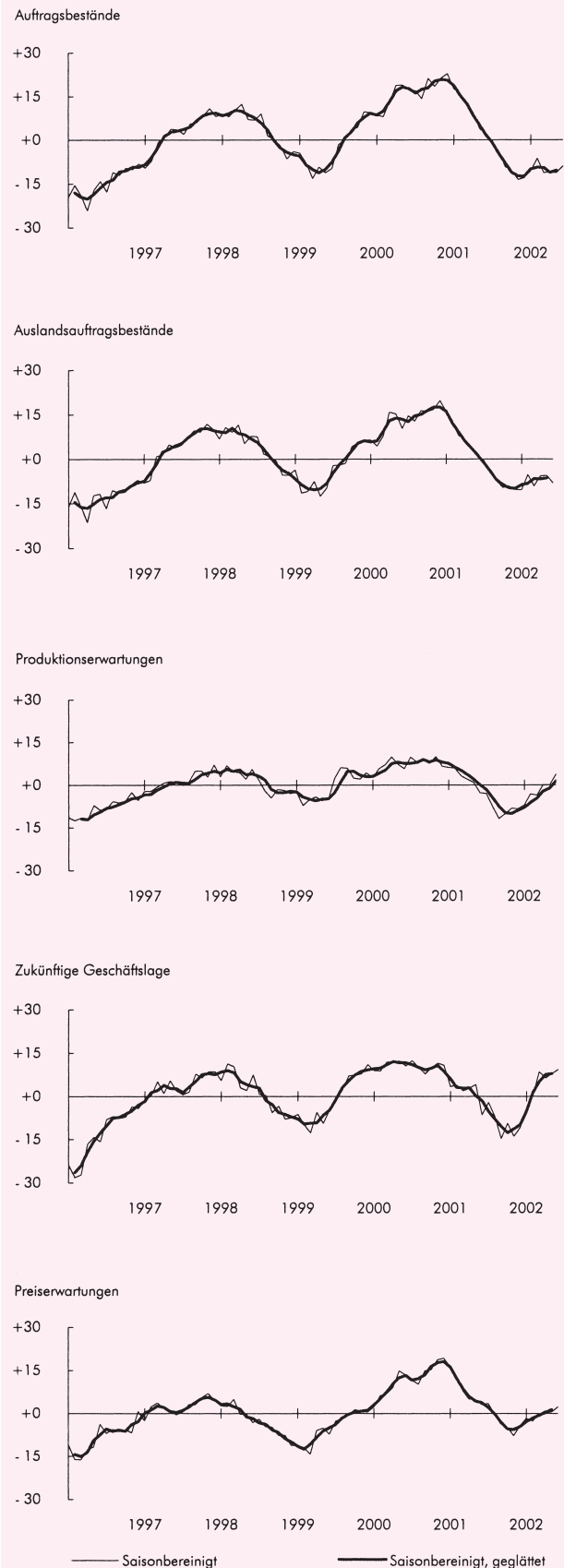
## GROSSE UNTERSCHIEDE AUCH ZWISCHEN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Entwicklung von Umsätzen und Investitionen der Sachgütererzeuger auf Ebene der Bundesländer wird erstmals aus der Hochschätzung für Österreich abgeleitet (siehe Kasten „Änderung der Ermittlung von Bundesländerergebnissen für die Sachgütererzeugung“). Der WIFO-Investitionstest und seine Auswertung sind allerdings nicht für die Interpretation von Bundesländerergebnissen konzipiert und liefern daher nur grobe tendenzielle Aussagen zur regionalen Struktur und Entwicklung der Investitionen und Umsätze.

<sup>3)</sup> Für die immateriellen Investitionen werden keine vorläufigen Pläne für das laufende Jahr erfragt.

Abbildung 3: Konjunkturindikatoren der Sachgütererzeugung insgesamt

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen, saisonbereinigt, mittelwertbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG-ECFIN).

### Änderung des Hochschätzungsverfahrens für die Sachgütererzeugung

Das WIFO hat sein Hochschätzungsverfahren für die Auswertung des Investitionstests überarbeitet. Neben einer kleineren Umstrukturierung der Aggregate werden nunmehr für Umsätze und Investitionen zwei Szenarien geschätzt: Das erste Szenario enthält alle erhobenen Datensätze, während im zweiten Szenario Ausreißer nicht in die Hochschätzung eingehen, sondern den errechneten Werten zugeschlagen werden. Als Ausreißer gelten dabei Umsätze bzw. Investitionsaufwendungen, die sowohl absolut als auch je beschäftigte Person um mehr als das Zweifache der Standardabweichung vom Branchendurchschnitt nach oben oder unten abweichen.

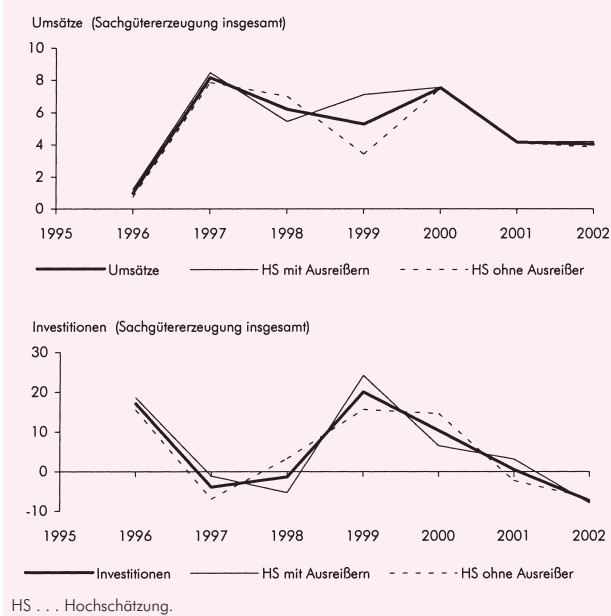
Szenario 1 unterstellt, dass die vom Investitionstest erfassten Informationen durchwegs repräsentativ für die Grundgesamtheit sind, während Szenario 2 davon ausgeht, dass der Investitionstest alle in Österreich realisierten Großprojekte erfasst. Beide Annahmen sind für sich genommen wenig plausibel. Die in den Übersichten ausgewiesenen Absolutbeträge sind das arithmetische Mittel aus beiden Szenarien, die Veränderungsdaten basieren auf diesen Absolutbeträgen. Dies unterstreicht, dass der Investitionstest – wie alle Statistiken – kein exaktes Abbild der Wirklichkeit vermitteln kann, sondern eine Indikatorfunktion erfüllt.

Während die Behandlung von Ausreißern für die Umsätze unabhängig von den Investitionen erfolgt, wird sie innerhalb der Investitionsstruktur „top-down“ vorgenommen, d. h. Ausreißer im Bereich der Gesamtinvestitionen gelten auch in den Subkategorien (Bau- oder Umweltinvestitionen) als Ausreißer. Das neue Hochschätzungsverfahren wird dabei vorerst nur für die Sachgütererzeugung (nach ÖNACE) verwendet und beschränkt sich auf Umsätze und Investitionen.

Die errechnete Entwicklung der Umsätze war in den einzelnen Bundesländern 2001 sehr heterogen. So gingen die Umsätze in Wien (-0,7%) leicht zurück, während sie sich in Niederösterreich (+1,4%) und Salzburg (+3,5%) leicht verbesserten und in den anderen Bundesländern beträchtlich zunahm (+5,0% bis +7,1%). Die Erwartungen für heuer sind wesentlich homogener und liegen für alle Bundesländer zwischen +3,2% und +5,7%.

Die Investitionen dürften heuer in allen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr rückläufig sein, die regionalen Unterschiede sind jedoch groß. Während der Rückgang im Burgenland (-0,8%) und in Tirol (-2,1%) mäßig ausfallen sollte, ist in Wien (-11,0%) und Kärnten (-12,1%) mit einem Einbruch zu rechnen. Auch in den anderen Bundesländern wird die Sachgütererzeugung deutlich weniger investieren als 2001 (-4,9% bis -7,6%).

Abbildung 4: Entwicklung der Umsätze und Investitionen  
Sachgütererzeugung, nominell, Veränderung gegen das Vorjahr in %



## WEITERER RÜCKGANG DER INVESTITIONEN IN DER BAUWIRTSCHAFT

Die Baukonjunktur brach Anfang 2002 neuerlich ein und dürfte sich im weiteren Jahresverlauf kaum erholen, der Abbau von Arbeitskräften und Maschinenkapazitäten hält an. Gemäß dem jüngsten WIFO-Konjunkturtest hat sich die Situation in den Sommermonaten nicht wesentlich verbessert. Vor allem die Hochbaubetriebe –

Übersicht 7: Investitionen und Umsätze in den Bundesländern  
Nach ÖNACE, Sachgütererzeugung insgesamt

|                  | Investitionen                             |                                           |                                           |                                           |
|------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|
|                  | 5. Plan 1999<br>gegenüber<br>5. Plan 1998 | 4. Plan 2000<br>gegenüber<br>5. Plan 1999 | 4. Plan 2001<br>gegenüber<br>5. Plan 2000 | 2. Plan 2002<br>gegenüber<br>4. Plan 2001 |
|                  | Veränderung in %                          |                                           |                                           |                                           |
| Österreich       | +20,0                                     | +10,3                                     | +0,5                                      | - 7,3                                     |
| Wien             | +25,8                                     | +14,3                                     | -3,4                                      | -11,0                                     |
| Niederösterreich | +24,7                                     | + 6,3                                     | -5,6                                      | - 7,4                                     |
| Burgenland       | +17,9                                     | +12,4                                     | -2,5                                      | - 0,8                                     |
| Steiermark       | +16,8                                     | + 6,7                                     | +4,7                                      | - 4,9                                     |
| Kärnten          | +21,5                                     | +15,6                                     | +3,0                                      | -12,1                                     |
| Oberösterreich   | +14,8                                     | + 9,7                                     | +4,4                                      | - 7,6                                     |
| Salzburg         | +25,9                                     | +11,2                                     | -1,9                                      | - 7,4                                     |
| Tirol            | +22,3                                     | +11,7                                     | +2,2                                      | - 2,1                                     |
| Vorarlberg       | +10,6                                     | +18,4                                     | +2,9                                      | - 5,6                                     |

|                  | Umsätze                                   |                                           |                                           |                                           |
|------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|
|                  | 5. Plan 1999<br>gegenüber<br>5. Plan 1998 | 4. Plan 2000<br>gegenüber<br>5. Plan 1999 | 4. Plan 2001<br>gegenüber<br>5. Plan 2000 | 2. Plan 2002<br>gegenüber<br>4. Plan 2001 |
|                  | Veränderung in %                          |                                           |                                           |                                           |
| Österreich       | +5,3                                      | +7,5                                      | +4,2                                      | +4,0                                      |
| Wien             | +6,7                                      | +6,2                                      | -0,7                                      | +5,4                                      |
| Niederösterreich | +4,1                                      | +8,7                                      | +1,4                                      | +3,4                                      |
| Burgenland       | +9,0                                      | +5,4                                      | +5,0                                      | +3,8                                      |
| Steiermark       | +6,6                                      | +7,2                                      | +6,6                                      | +4,0                                      |
| Kärnten          | +6,3                                      | +7,2                                      | +6,1                                      | +5,7                                      |
| Oberösterreich   | +3,2                                      | +8,0                                      | +6,1                                      | +3,2                                      |
| Salzburg         | +6,5                                      | +6,8                                      | +3,5                                      | +4,7                                      |
| Tirol            | +4,9                                      | +9,9                                      | +7,1                                      | +3,2                                      |
| Vorarlberg       | +6,6                                      | +6,4                                      | +6,8                                      | +4,3                                      |

Übersicht 8: Umfang der Erhebung in der  
Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

|                                 | Zahl der<br>Meldungen | Beschäftigte 2001 |           | Repräsen-<br>tationsgrad<br>In % |
|---------------------------------|-----------------------|-------------------|-----------|----------------------------------|
|                                 |                       | Gemeldet          | Insgesamt |                                  |
| Sachgütererzeugung<br>insgesamt | 707                   | 217.877           | 562.967   | 38,7                             |
| Bergbau                         | 4                     | 3.355             | 4.084     | 82,1                             |
| Vorprodukte                     | 392                   | 99.820            | 256.508   | 38,9                             |
| Kraftfahrzeuge                  | 19                    | 19.394            | 25.359    | 76,5                             |
| Investitionsgüter               | 107                   | 57.634            | 124.740   | 46,2                             |
| Dauerhafte Konsumgüter          | 34                    | 9.279             | 32.244    | 28,8                             |
| Nahrungs- und Genussmittel      | 65                    | 12.271            | 61.713    | 19,9                             |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter     | 86                    | 16.124            | 58.319    | 27,6                             |

und hier besonders die Klein- und Mittelbetriebe – leiden unter Auftragsmangel. Hingegen ist die Auftragslage im Tiefbau etwas günstiger.

Dies zeigen auch die jüngsten Daten von Statistik Austria. Demnach erzielte der Hoch- und Tiefbau insgesamt (GNACE) in den ersten vier Monaten 2002 gegenüber dem Vorjahr einen geringfügigen nominellen Produktionszuwachs von 1%, wobei der Tiefbau mit +2,4% etwas besser abschnitt als der Hochbau mit nur +0,1%. Eisenbahntunnel und Straßen werden dank der Auftragsvergaben der Asfinag und SCHIG vermehrt errich-

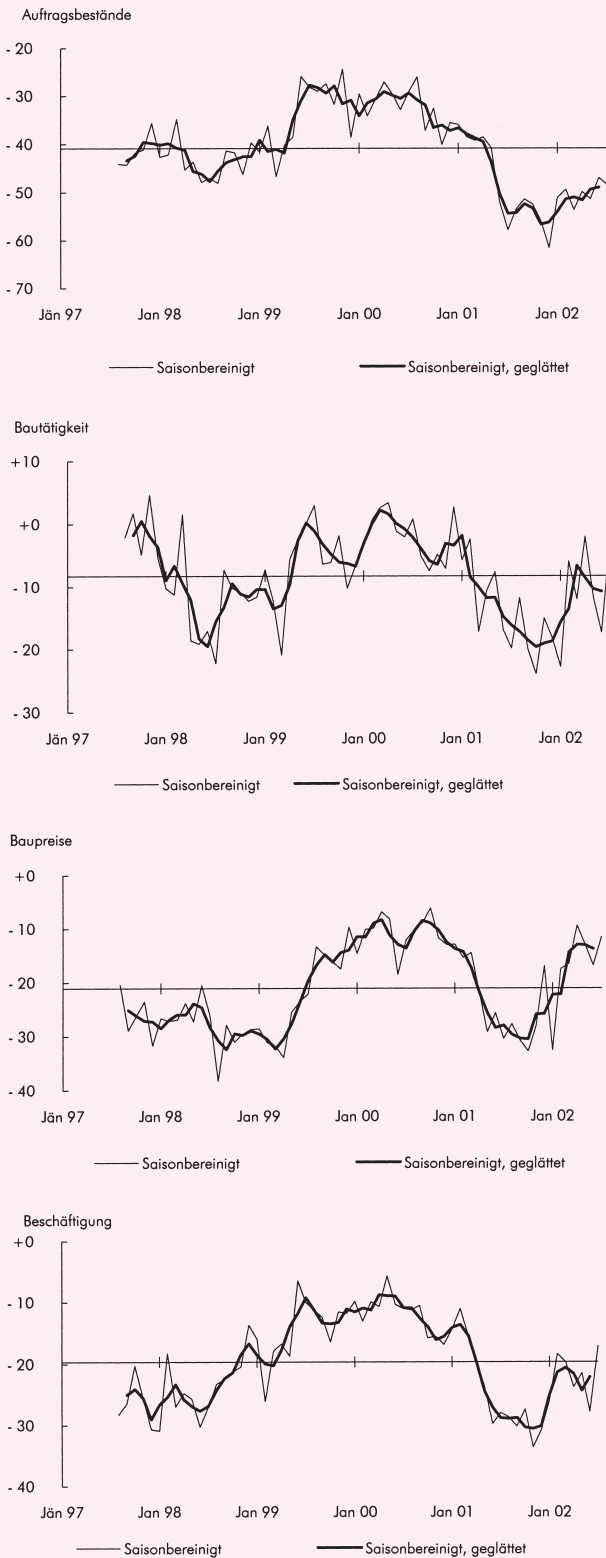
## Änderung der Ermittlung von Bundesländerergebnissen für die Sachgütererzeugung

Der Umfang des WIFO-Investitionstests erlaubt keine Hochschätzung von Ergebnissen auf Branchen- und Bundesländerebene. Die bisher veröffentlichten Veränderungsdaten von Umsätzen und Investitionen für die Sachgütererzeugung in den Bundesländern basierten auf der ungewichteten Summe der erhobenen Zahlen. Diese Berechnungsmethode hat sich als wenig zuverlässig erwiesen, eine sinnvolle Interpretation ist daher schwierig. Das nun angewandte Verfahren sollte – trotz Restriktionen – aussagekräftigere Ergebnisse liefern.

Im neuen Verfahren werden die Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer aus der Hochschätzung für Österreich hergeleitet. Dabei werden die Hochschätzungen auf Branchenebene – im Regelfall ÖNACE-Zweisteller – anhand der Beschäftigtenzahlen auf die einzelnen Bundesländer aufgeteilt. Aus der unterschiedlichen Branchenstruktur ergeben sich damit die Unterschiede zwischen den Veränderungsdaten in den Bundesländern.

Das Verfahren konstruiert implizit für jede Branche ein österreichisches Durchschnittsunternehmen, dessen Charakteristika dann auf die einzelnen Bundesländer projiziert werden. Unterschiede innerhalb einer Branche zwischen zwei Bundesländern werden dabei nur abgebildet, wenn sie sich in einer Veränderung der zur Berechnung verwendeten Beschäftigtenzahlen eines Bundeslandes über die Zeit niederschlagen.

Abbildung 5: Konjunkturschätzung in der Bauwirtschaft  
Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller  
Meldungen, mittelwertbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG-ECFIN).

tet. Im Wohnungsbau, Industrie- und Ingenieurbau entwickelt sich die Produktion weiterhin sehr schwach. Das gesamte Baunebengewerbe und der Adaptierungssektor wachsen kaum. Aufgrund der Belebung der Auftrags-

Übersicht 9: Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft

|                               |        | 2000  | 2001  | 2002 |
|-------------------------------|--------|-------|-------|------|
| Nominell                      | Mio. € | 866   | 700   | 644  |
| Veränderung gegen das Vorjahr | in %   | +23,6 | -19,2 | -8,0 |

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

lage im Bereich der Straßen- und Eisenbahnprojekte ist die Bauindustrie besser ausgelastet als das Baugewerbe.

Vor diesem Hintergrund einer schwachen Baukonjunktur ist die Investitionsbereitschaft der Bauunternehmen gemäß dem WIFO-Investitionstest vom Frühjahr 2002 sehr

*Die Baukonjunktur brach Anfang 2002 neuerlich ein und dürfte sich im weiteren Jahresverlauf kaum erholen. Vor allem die Hochbaubetriebe leiden unter Auftragsmangel. Im Tiefbau ist die Auftragslage etwas günstiger.*

gedämpft. Besonders kleinere Anbieter leiden zunehmend unter Liquiditätsmangel und sind kaum bereit, in den Maschinenpark zu investieren, während die Bauindustrie und insbesondere Unternehmen im Tiefbau ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen stärker ausweiten als der Hochbau.

Aufgrund der nun vorliegenden vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2001 nahm die Bauwirtschaft ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen stärker zurück als geplant. Die letzten Planrevisionen für 2001 (4. Plan) lassen ein Volumen der Bruttoanlageinvestitionen von 700 Mio. € erwarten. Dies bedeutet einen Rückgang um 19,2% (nominal).

Entsprechend dieser starken Kürzung der Ausgaben verringerte sich die Investitionsquote 2001 deutlich (von 5,3% im Jahr 2000 auf 3,6% 2001). Dabei ging die Investitionsquote im Hochbau wegen des Einbruchs der Wohnbautätigkeit um ein Drittel von 6,5% auf 4,4% 2001 zurück.

Übersicht 10: Investitionspläne und ihre Revisionen  
Bauwirtschaft

|               | 1997   | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|---------------|--------|------|------|------|------|------|
|               | Mio. € |      |      |      |      |      |
| Herbst 1996   | 248    |      |      |      |      |      |
| Frühjahr 1997 | 271    |      |      |      |      |      |
| Herbst 1997   | 251    | 280  |      |      |      |      |
| Frühjahr 1998 | 319    | 342  |      |      |      |      |
| Herbst 1998   |        | 231  | 212  |      |      |      |
| Frühjahr 1999 | 432    | 439  | 407  |      |      |      |
| Herbst 1999   |        |      | 352  | 292  |      |      |
| Frühjahr 2000 |        | 461  | 566  | 415  |      |      |
| Herbst 2000   |        |      |      | 401  | 429  |      |
| Frühjahr 2001 |        |      | 701  | 607  | 421  |      |
| Herbst 2001   |        |      |      |      | 316  | 313  |
| Frühjahr 2002 |        |      |      | 866  | 504  | 355  |

Neuberechnung einschließlich nachträglich eintreffender Meldungen.



## Übersicht 11: Investitionen

## Elektrizitätswirtschaft

|                                        | 1999   | 2000 | 2001 | 2002 | 2000                               | 2001  | 2002   |
|----------------------------------------|--------|------|------|------|------------------------------------|-------|--------|
|                                        | Mio. € |      |      |      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |        |
| Erfasste Elektrizitätswirtschaft       | 846    | 729  | 627  | 634  | -13,9                              | -13,9 | + 1,1  |
| Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft | 811    | 687  | 606  | 611  | -15,3                              | -11,8 | + 0,9  |
| Verbundkonzern                         | 114    | 76   | 63   | 67   | -33,6                              | -16,8 | + 6,4  |
| Landesgesellschaften                   | 631    | 526  | 457  | 432  | -16,7                              | -13,0 | - 5,5  |
| Landeshauptstädtische EVU              | 65     | 85   | 85   | 112  | +30,7                              | + 0,0 | + 30,8 |

Ebenso deutlich sanken die Investitionen je Beschäftigten. 2000 hatten die Bauunternehmen insgesamt rund 8.500 € je Beschäftigten für Maschinen- und Gerätekäufe aufgewandt, 2001 nur noch 5.100 €. Für das Jahr 2002 ist eine weitere Einschränkung auf 3.600 € je Beschäftigten zu erwarten.

Nach dem Einbruch zu Jahresbeginn zeigte der WIFO-Konjunkturtest im Frühsommer eine leichte Erholung der Baukonjunktur, seither entwickelt sich die Produktion aber wieder verhalten. Die Unternehmen schätzen den weiteren Verlauf der Baukonjunktur überwiegend ungünstig ein. Mehr als ein Drittel der Unternehmen leidet unter Auftragsmangel und nur knapp die Hälfte der Unternehmen konnte das Baugeschäft in den letzten Monaten ohne besondere Schwierigkeiten abwickeln. Deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt bleibt die Beurteilung der Auftragsbestände im Hochbau, ein überwiegender Teil der Unternehmen meldet einen Rückgang. Die Auftragsbestände im Tiefbau haben sich hingegen erholt, allerdings ist das Beschäftigungsniveau erheblich gesunken. Die Beschäftigungserwartungen sind trotz der Hochsaison im Sommer pessimistisch. Die jüngste Besserung betraf den Tiefbau und auch den sonstigen Hochbau, nicht aber den Wohnungsneubau. Deutlicher Auftragsmangel herrscht insbesondere in einzelnen Sparten des Baunebengewerbes.

### MASCHINENINVESTITIONEN 2002 NEUERLICH GEDROSSELT

Dieses Konjunkturmodell spiegelt sich in den Plänen für Maschinen- und Gerätekäufe für das Jahr 2002: Das Niveau der Planangaben ist viel niedriger als im Vorjahr, die Revisionen gegenüber dem 1. Plan vom Herbst 2001 wurden sehr vorsichtig erstellt. Nach den vorläufigen Schätzungen wird die Bauwirtschaft demnach heuer 644 Mio. € an Bruttoanlageinvestitionen tätigen, nominell um 8% weniger als 2001. Die Investitionen werden vorwiegend der Rationalisierung und Ersatzbeschaffung dienen, Kapazitätserweiterungen sind in geringem Ausmaß im Tiefbau vorgesehen. Besonders zurückhaltend agieren weiterhin die Klein- und Mittelbetriebe, während die Industrie vor allem im Tiefbau größeren Spielraum für die Anschaffung von Maschinen und Geräten hat.

## Übersicht 12: Investitionen in Bauten

## Elektrizitätswirtschaft

|                                        | 1999   | 2000 | 2001 | 2002 | 2000                               | 2001   | 2002  |
|----------------------------------------|--------|------|------|------|------------------------------------|--------|-------|
|                                        | Mio. € |      |      |      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |       |
| Erfasste Elektrizitätswirtschaft       | 98     | 90   | 64   | 81   | - 8,6                              | - 28,6 | +26,4 |
| Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft | 87     | 79   | 54   | 69   | - 9,9                              | - 31,0 | +27,8 |
| Verbundkonzern                         | 18     | 7    | 20   | 26   | -61,9                              | +195,3 | +31,4 |
| Landesgesellschaften                   | 66     | 64   | 22   | 24   | - 2,7                              | - 65,9 | + 9,7 |
| Landeshauptstädtische EVU              | 4      | 8    | 13   | 20   | +96,5                              | + 55,2 | +52,8 |

Anbieter von Tunnel-, Eisenbahn- und Straßenbauleistungen investieren wegen des großen Konkurrenzdruckes in einen neuen, technologisch hochwertigen Maschinenpark.

Die Talsohle der Baukonjunktur dürfte heuer erreicht sein. Mit einem stärkeren Wachstumsimpuls kann erst 2003 gerechnet werden. Er wird in erster Linie vom Tiefbau, teilweise auch vom Wirtschaftsbau getragen sein. Der Wohnungsbau wird weiterhin schwach bleiben, doch sollten ausgehend von dem derzeit niedrigen Niveau leichte Zuwächse möglich sein.

### ATEMPAUSE IN DER ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT

Im Jahr 2001 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 627 Mio. €; das entspricht einer Verringerung um 13,9% gegenüber 2000 (728,5 Mio. €). Der Rückgang konzentrierte sich auf den Verbundkonzern (-16,8%) und die Landesgesellschaften (-13,0%). Die Energieversorgungsunternehmen der Landeshauptstädte investierten etwa gleich viel wie 2000.

Die Zahlen für 2002 deuten auf ein vorläufiges Ende der zuletzt massiven Anpassungen im Sektor hin. Die Vorbereitungen auf die Liberalisierung des Strommarktes hatten in den letzten Jahren einen Abbau von Überkapazitäten und Rationalisierungen zur Folge. Die Investitionen gingen seit 1998 durchschnittlich um 12% pro Jahr zurück. Für 2002 wird erstmals seit 1997 mit einem leichten Anstieg gerechnet (+1,1%). Nach den jüngsten Plänen wird der Verbundkonzern um 6,4% mehr investieren, die städtischen Energieversorger erwarten eine Steigerung um 30,8%. Von einer neuerlichen Kürzung ihrer Investitionen gehen die Landesgesellschaften aus (-5,5%).

### DEUTLICHE RÜCKNAHME DER INVESTITIONSPÄNE IM VERKEHRS- UND VERSORGBEREICH

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe verringerten ihre Investitionen 2001 im Vorjahresvergleich um 1,1% und

Übersicht 13: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

|                                | Mio. € |      |      |      | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |
|--------------------------------|--------|------|------|------|------------------------------------|-------|-------|
|                                | 1999   | 2000 | 2001 | 2002 | 2000                               | 2001  | 2002  |
| Erfasste Stadtwerke            | 655    | 604  | 598  | 534  | - 7,7                              | - 1,1 | -10,7 |
| Gaswerke                       | 142    | 153  | 149  | 148  | + 8,1                              | - 2,6 | - 0,8 |
| Wasserwerke                    | 69     | 67   | 52   | 48   | - 3,7                              | -21,2 | - 8,0 |
| Verkehrsbetriebe <sup>1)</sup> | 275    | 288  | 281  | 233  | + 4,5                              | - 2,5 | -17,0 |
| Fernheizwerke                  | 168    | 97   | 116  | 104  | -42,5                              | +19,5 | - 9,7 |

<sup>1)</sup> Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

investierten (nach vorläufigen Ergebnissen) 597,9 Mio. €. Die Einschränkung der Ausgaben der Wasserwerke wurde durch die Ausweitung der Investitionen der Fernwärmebetriebe etwa aufgewogen. Einen leichten Rückgang meldeten die Gaswerke und die Ver-

kehrsbetriebe. Für 2002 wird eine stärkere Einschränkung der Investitionstätigkeit um 10,7% erwartet. Sie resultiert überwiegend aus der Verringerung der Bauinvestitionen im Bereich der Verkehrsbetriebe und der Fernwärmeversorgung.

## LITERATURHINWEISE

Europäische Kommission, DG-ECFIN, Business and Consumer Survey Results June 2002, Brüssel, 2002.

Marterbauer, M., „Schleppende Belebung in der EU trotz kräftiger Impulse aus den USA“, WIFO-Monatsberichte, 2002, 75(6), S. 367-375.

Walterskirchen, E., „Aufschwung mit Risiken. Prognose für 2002 und 2003“, WIFO-Monatsberichte, 2002, 75(7), S. 415-422.

### Cuts in Projected Capital Outlays as Result of the Economic Slump

#### Results of the WIFO Spring 2002 Investment Survey – Summary

According to the recent WIFO investment survey, which samples some 900 firms of the manufacturing sector, the construction sector and the energy sector as well as public transport enterprises and public utilities in Austria, investment spending will decrease by 6.4 percent in nominal terms in 2002. In real terms, aggregate investment in Austria is forecast to fall by 0.7 percent.

Overall growth of the domestic economy is now gradually recovering from the downturn in 2001. The fragile development of the international economy, however, makes the uncertainty surrounding an economic upturn before the end of 2002 greater than assumed at the beginning of the year 2001. The latest business survey of the European Union supports the view that a slow recovery is under way. Although the composite index of the manufacturing sector increased during the first month of 2002, a decline was recorded in May 2002. The construction and retail trade sectors have reported pessimistic expectations since the beginning of 2002, with no sign of improvement.

Due the weak growth prospects aggregate investment is forecast to decrease by 0.7 percent in real terms. Overcapacity and weak demand motivated companies to postpone investment projects. For 2003, WIFO expects a stabilisation of business expectations and a pronounced increase in aggregate investment (+3.9 percent).

The enterprises of the manufacturing sector plan to reduce their investment spending substantially (-7.3 percent) in nominal terms, driving the investment/sales ra-

tio down to 5.7 percent. The firms included in the Survey primarily cut investment in buildings and in electronic equipment. Immaterial investment in R&D as well as in marketing activities are also affected by the weak growth performance. For 2001, the average R&D to sales ratio amounted to 2.8 percent, a reduction by 0.7 percentage points as compared to 2000.

Investment spending differs widely across manufacturing sectors. Companies in the motor vehicles industry and in the non-durable consumer goods sector plan to increase their capital outlays. The producers of intermediate goods, investment goods, and durable consumer goods report reductions in planned investment.

The construction sector has been heavily affected by the downturn in 2001 and there is no sign of a recovery in 2002. WIFO expects an output decline; as a consequence, investment will be weak in 2002. Specifically, reports by enterprises active in building construction indicate a reduction in investment expenditures. Production growth and investment spending will be much stronger in civil engineering as a result of large projects for building up and improving the infrastructure (e.g., tunnels for train networks and motor highways).

In the electricity industry the downsizing in the course of the liberalisation process is levelling off in 2002. After several years of massive reductions in capital outlays, the survey results point to a small investment increase in 2002 (+1.1 percent). Transport firms and public utilities report a reduction by 10.7 percent.